

Naturalismus (1880 – 1900)

Begriff

Der Naturalismus ist eine Richtung der europäischen Literatur zwischen 1880 und 1900, in der die genaue Beschreibung der „Natur“, d.h. der mit den Sinnen erfahrbaren Wirklichkeit, zum ästhetischen Prinzip erhoben wurde.

Die frühe Phase des deutschen Naturalismus dauerte etwa von 1880 bis 1886, seine Hauptepoche ist zwischen 1886 und 1895 anzusiedeln.

Grundzüge und Verbreitung

Grundlagen des Naturalismus waren einerseits die Erkenntnisse der exakten Naturwissenschaften und die darauf basierende Philosophie des Positivismus sowie andererseits C. Bernards Physiologie und Charles Darwins Evolutions- und Vererbungslehre. Durch den Glauben an die Wissenschaften wurde die Literatur stark beeinflusst. Einen wesentlichen Einfluss hatte auch die Milieutheorie des französischen Historikers und Philosophen Hippolyte Taine sowie dessen Auffassung vom Menschen als ein von Milieu und Erbanlagen bestimmtes Wesen. Die Arbeiten von Karl Marx und Friedrich Engels bereiteten den Boden für eine literarische Auseinandersetzung mit der sozialen und gesellschaftlichen Frage.

Der Naturalismus gilt als erste Phase der europäischen Literaturrevolution, verlor aber ab 1895 an Nachdruck. Trotzdem wirkte er durch die Erschließung neuer Stoffbereiche in der Thematik, durch neue dramatische Strukturen, durch die Präzisierung der beschreibenden Darstellungsmittel und durch die Verwendung von Umgangssprache und Dialekt im literarischen Text auf die nachfolgende literarische Entwicklung ein.

Geistig und sozial wurzelte der Naturalismus im Realismus. Er ging aber gleichzeitig über ihn hinaus, da er die Natur nicht „poetisierte“, sondern stattdessen die Idee einer getreuen Wiedergabe der Natur ohne jeden geistigen Hintergrund beinhaltete. Die Naturalisten empfanden sich als radikaler und versuchten, die Grundideen des Realismus konsequent zu Ende zu denken. Sie lehnten den trivialen Zeitgeschmack der französischen Komödiendichter wie z.B. Scribe oder Dumas und Nachahmer der deutschen Klassik und Romantik (Heyse/Geibel) ab. Sie knüpften bewusst an den Sturm und Drang sowie an Dichter wie Heinrich Heine und Georg Büchner.

Hauptvertreter und Programmatiker des europäischen Naturalismus war der französische Schriftsteller Émile Zola. Dieser definierte in seiner naturalistischen Ästhetik *Le roman expérimental* (*Der Experimentalroman*) von 1880 Kunst als literarisches Experiment mit naturwissenschaftlichen Methoden, das die ursächlichen Zusammenhänge des menschlichen Daseins beweisen müsse. Der Dichter sollte lediglich den Stoff auswählen und ordnen. Er wollte in seinen Romanen beweiskräftige Dokumente für die zeitgenössischen wissenschaftlichen Theorien wie Vererbung und Milieueinfluss liefern. Dieses verwirklichte er in seinem 20bändigen Romanwerk *Les Rougon-Marcquart* (*Die Rougon-Marcquart* 1871-93) über die Natur- und Sozialgeschichte einer verfallenden Familie. Neben Zola traten in Frankreich außerdem auch Guy de Maupassant mit seinen Novellen und H. Becques Dramen hervor.

Der deutsche Naturalismus war in seinen Anfängen stark von Émile Zola beeinflusst. Seit 1887 stand die Epoche auch unter dem Einfluss der Russen Leo N. Tolstois und Fjodor. M. Dostojewskis sowie des Skandinaviens Henrik Ibsens. Zunächst war der Naturalismus in Deutschland von programmatischen Diskussionen bestimmt, in der eine literarische und politische Erneuerung gefordert und die Literatur der Gründerzeit klar ablehnt wurde.

Die Haupteпоche des deutschen Naturalismus (1886-1895) stand besonders unter dem Einfluss von Gerhart Hauptmann, Arno Holz und Henrik Ibsen. Hauptmann verarbeitete Anregungen wie Émile Zolas Milieuschilderung und Bloßlegung der sozialen und psychischen Mechanismen, Arno Holz' detaillierte Beschreibungstechnik und Henrik Ibsens analytische Dramenstruktur zu eindringlichen, sozialen Dramen. Es entstanden Werke wie „*Vor Sonnenaufgang*“ 1889, „*Der Biberpelz*“ 1893 und sein bedeutendstes Drama „*Die Weber*“ 1892.

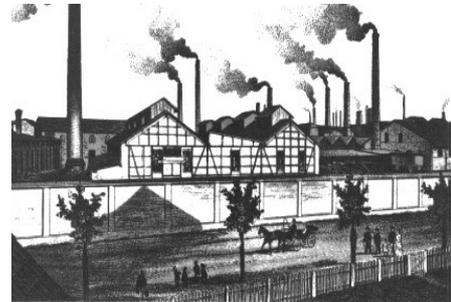
Die Ideen des Naturalismus wurden hauptsächlich in Zeitschriften, die vor allem in seinen Wirkungsstätten erscheinen, verbreitet. Zentren waren München und Berlin (Friedrichshagener Dichterkreis). In München publizierte Michael Georg Conrad die Zeitschrift „*Die Gesellschaft*“ (1885-1902) und in Berlin gaben die Brüder Heinrich und Julius Hart die „*Kritischen Waffengänge*“ (1882-1884) heraus.

Weitere wichtige Programmschriften waren ‚*Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Poesie* (1887)‘ von Wilhelm Bölsche und ‚*Die Kunst, ihr Wesen und ihre Gesetze* (1891/92)‘ von Arno Holz. Dabei entwickelte Holz als erster eine neue naturalistische Darstellungstechnik: den Sekundenstil. In diesem schildert er das Geschehen photographisch in zeitlich genauem Ablauf. Freie Erfindung, Auswahl oder die Anordnung des Stoffes

wurden strikt abgelehnt. Mit seiner Formel „*Kunst = Natur - x*“ wurde er zum führenden Theoretiker des Naturalismus.

Literatur und Vertreter

Ende des 19. Jahrhunderts war Deutschland von großen gesellschaftlichen Veränderungen geprägt. Die Industrialisierung (siehe auch das Bild rechts), der Imperialismus, die Verstädterung und das damit verbundene Elend bereiteten den Boden für den Naturalismus als eine zeitkritische Literatur, die bewusst das Hässliche, das Triebhafte und die Trostlosigkeit des



Daseins in den Mittelpunkt rückte. Hauptthemen waren das als Folge der Industrialisierung wirtschaftliche und moralische Elend, die Situation in den Großstädten, das Milieu der Fabriken und Kneipen und die Gesellschaftskritik. Die naturalistische Literatur war oft durch sozialen Erneuerungswillen gekennzeichnet, man wollte Mitleid für die unteren sozialen Schichten erwecken und rief in ihr zu Humanität und Toleranz auf. Großes Interesse galt dabei den sozialistischen Ideen Karl Marx und Friedrich Engels. Man solidarisierte sich mit dem Proletariat und den verbotenen Parteien, protestierte gegen soziale Missstände und dem deutschen Obrigkeitsstaat unter Bismarck. Dennoch war der Naturalismus vor allem eine intellektuelle, literarische Protestbewegung ohne konkrete politische Ziele und Inhalte, obwohl die Nähe zu sozialen Themen und die Sympathie für die Sozialdemokratie stets allgegenwärtig war. Durch den großen Fortschritt in den Naturwissenschaften, u. a. die Erfindung der Dampfturbine (1884) und des Dieselmotors (1893) herrschte im 19. Jh. ein großer Wissenschaftsglaube. Man nahm an, dass nur die Naturwissenschaft die Realität richtig erfasse und glaubte mit ihr alles begreifen und erklären zu können. Dies wirkte sich auch auf die Kunst und Literatur aus. Die Philosophie des Positivismus, der Physiologie C. Bernards, der Evolutionslehre Charles Darwins und dessen Vererbungslehre beeinflussten die naturalistische Geisteshaltung. Die daraus resultierende materialistische Ansicht sah den Menschen als ein bloßes Glied in einer Kette biologischer Vorgänge. Die Wissenschaft musste nach Ansicht der Naturalisten zur Grundlage der Kunst werden. Gefordert wurde daher eine genaue Wiedergabe der Natur, geprägt durch exakte Beschreibungen. Alles Metaphysische und poetisch verklärende wurde verdrängt. Die Wirklichkeit sollte so exakt wie möglich wiedergegeben werden, angestrebt war eine Deckungsgleichheit von Realität und Abbild.

Diesen Anspruch an die Literatur wurde maßgeblich von Arno Holz' Formel ‚*Kunst = Natur - x*‘ geprägt. Mit x war der Faktor der subjektiven künstlerischen Gestaltung gemeint und sollte gegen Null tendieren. Damit versuchte Holz die naturwissenschaftliche Methodik sozialer Erscheinungen zu dokumentieren, ohne jedoch die Subjektivität des Schriftstellers zu leugnen.



Maßgebend für diese Auffassung von Literatur war auch Michael Georg Conrad, der von der Literatur eine *„treue Wiedergabe des Lebens unter strengem Ausschluss des romantischen, die Wahrscheinlichkeit der Erscheinung beeinträchtigenden Elements“* forderte. Weiter heißt es bei ihm: *„Die Komposition hat ihren Schwerpunkt nicht mehr in der Erfindung und Führung einer mehr oder weniger spannenden, den blöden Leser in Atem haltenden Intrige, sondern in der Auswahl und logischen Folge der dem wirklichen Leben entnommenen Szenen...“*.

Der Literaturtheoretiker Wilhelm Bölsche bezeichnete in seinem Buch *„Die naturwissenschaftlichen Grundlagen der Poesie“* (1887) den Dichter als ein *„Experimentator, wie der Chemiker, der allerlei Stoffe mischt, in gewisse Temperaturgrade bringt und den Erfolg beobachtet.“*

Die Naturalisten forderten Wahrheit und eine vertiefende Darstellung der Wirklichkeit. Sie bezeichneten die Realität als ‚Natur‘, ‚Wahrheit‘ und ‚Leben‘. Zudem bevorzugten sie Echtheit statt Idealisierung sowie die exakte Naturwissenschaft anstelle der Metaphysik. Dies ließ sich in ihren Augen am besten mit dem moralischen Elend der Großstadt ausdrücken. Sie folgten dabei dem französischen Historiker und Philosophen Hippolyte Taine und dessen Milieutheorie, der Lehre vom Einfluss der Umwelt auf den Menschen. Taine sah den Menschen und dessen Entwicklung als gesetzmäßig von Vererbung, Erziehung, Milieu, sozialer Klasse und historischer Situation determiniert. Hierbei hat der Mensch keine eigene Willensfreiheit. Statt eines autonomen Helden, der sich frei entscheiden konnte, standen bei den Naturalisten nun die Masse und das durch Herkunft, Milieu und Zeitumstände vorbestimmte Menschenwesen im Vordergrund. Diese Determiniertheit kam in ihren Augen vor allem in den sozialen Bereichen zum Vorschein, die durch die bürgerliche Gleichgültigkeit und Doppelmoral meist ignoriert wurde. Themen waren die Zerrüttung von Ehe und Familie, Geisteskrankheit, Geschlechtskrankheit, Alkoholismus und die Exzesse in der Großstadt wie Kriminalität und Prostitution. Dabei verwendeten sie bewusst den sonst verpönten Dialekt und Ausdrücke des „einfachen“ Volkes. Umgangssprache und Dialekt hielten Einzug in die Literatur.

Im Naturalismus war besonders das Drama von großer Bedeutung. Während teilweise die traditionellen Formen wie die Tragödie oder Komödie aufrechterhalten wurden, gab es auch Tendenzen zur Episierung wie z. B. in Gerhard Hauptmanns *„Die Weber“* (1892). In dem Fünfkakter thematisierte der Autor das Schicksal einer Gruppe schlesischer Weber zu Zeiten der Weberaufstände. In diesem machte er eine ganze soziale Schicht zu Protagonisten, um so die sozialen und politischen Dimensionen des Konflikts zu verdeutlichen. Seine Sprache, Situationen und realistischen „Volkstypen“ wurden als revolutionär aufgefasst und die Aufführung im Deutschen Theater durch den Berliner Polizeipräsidenten verboten.

Häufige Form war das offene Drama. Dieses diente als Lebensausschnitt. Es beinhaltete keine Exposition, keinen Monolog und kein Beiseitesprechen, da sich ein in der Vergangenheit angelegtes Verhängnis (z.B. infolge von Vererbung) im Laufe des Dramas entfaltete. Epische Nebentexte führten in das Milieu ein und kommentierten das Bühnengeschehen. Typische Merkmale waren die Aufnahme neuer, bisher tabuisierter Themen und Inhalte, das Volk als dramatische Person, die Einführung von Dialekt und Umgangssprache, der Wegfall des Monologs, da er keine Wirklichkeitsnähe versprach und ausführliche Regieanweisungen wie z. B. Nebentexte, die Mimik und Gestik vorschrieben. Die Sprache sollte ein Abbild der wirklichen Dialekte und Mundarten sein und wurde bis in alle Einzelheiten, inklusive Fehlern,

unvollständigen Sätzen und Fachvokabular, wiedergegeben. Mit ihrer Hilfe wurden die Personen charakterisiert und ihre gesellschaftliche Stellung dargestellt. Durch den unterschiedlichen Sprachgebrauch (z. B. Knecht contra Adelige) sollten die sozialen Abstufungen in der Gesellschaft hervorgehoben werden.

Mit dem Naturalismus setzte sich eine im Gegensatz zur herkömmlichen, völlig neue literarische Arbeitsweise durch. Die Schriftsteller verwendeten dokumentarisches Material, um dem Zuschauer auch überzeugende Themen präsentieren zu können. Unabdingbar waren dabei die detailreiche Wiedergabe der Realität, also eine vollständige Beschreibung der Umwelt und der Figuren. Diese wurden durch die Zeitdeckung (Sekundenstil) und eine genaue Erfassung von Bewegung und Mimik dargestellt. Ausführliche Regieanweisungen (z. B. Pausen, Lautstärke und Sprechtempo) dienten dazu, dem Zuschauer Informationen über die Figuren zu geben.

Die naturalistische Lyrik trat in Form von Erzählgedichten mit genauer Milieuschilderung auf, wie z.B. in der Großstadtlyrik von Arno Holz. Ebenso ausführlich wurde in Prosastudien (z.B. die Krankengeschichte) das tatsächliche Sprechen und Handeln der Menschen im Detail wiedergegeben. Im Gegensatz zum Drama traten der naturalistische Roman und die Lyrik jedoch eher in den Hintergrund. Der von Arno Holz und Johannes Schlaf kreierte Sekundenstil (Experimentelle Prosa) (*Papa Hamlet* 1889), die detaillierte Schilderung des sozialen Elends sowie die neue, der Prosa angenäherte Lyrik von Arno Holz (*Phantasmus* 1898/99) endeten bald in einer Sackgasse.

Arno Holz Aus *Das Buch der Zeit* (1885)

*Fünf wurmzernagte Stiegen geht's hinauf
Ins letzte Stockwerk einer Mietskaserne;
Hier hält der Nordwind sich am liebsten auf
Und durch das Dachwerk schau'n des Himmels Sterne.
Was sie erspähn, o, es ist grad genug,
Um mit dem Elend brüderlich zu weinen:
Ein Stückchen Schwarzbrot und ein Wasserkrug,
Ein Werktisch und ein Schemel mit drei Beinen.
Das Fenster ist vernagelt durch ein Brett
Und doch durchpfeift der Wind es hin und wieder,
Und dort auf jenem strohgestopften Bett
Liegt fieberkrank ein junges Weib darnieder.*

*Drei kleine Kinder stehn um sie herum,
Die stieren Blicks an ihren Zügen hängen,
Vor vielem Weinen ward ihr Mündlein stumm
Und keine Thräne mehr netzt ihre Wangen.
Ein Stümpfchen Talglicht giebt nur trüben Schein,
Doch horch, es klopft, was mag das nur bedeuten?
Es klopft und durch die Thür tritt nun herein
Ein junger Herr, geführt von Nachbarsleuten.
Der Armenhilfsarzt ist's aus dem Revier,
Den sie geholt aus Mitleid mit der Kranken,
Indess ihr Mann bei Branntwein oder Bier
Sich selbst betäubt und seine Wuthgedanken.
Der junge Doktor aber nimmt das Licht
Und tritt mit ihm ans Bett des armen Weibes,
Doch gelb wie Wachs und spitz ist ihr Gesicht
Und kalt und starr die Glieder ihres Leibes.
Das schluchzt sein Herz, indess das Licht verkohlt,
Von nie gekannter Wehmuth überschlichen:
Weint, Kinder, weint! Ich bin zu spät geholt,
Denn eure Mutter ist bereits -- verblichen.*